

In den ersten beiden Semestern werden wahrscheinlich einige Pflichtlehrveranstaltungen geblockt abgehalten werden, um ein zügiges Studieren zu ermöglichen. Die Prüfungen finden so nicht mehr geballt am Ende, sondern verteilt über ein Semester statt.

Gegenüber dem derzeitigen Studienplan wurden die allgemeinen Pflichtfächer von 102 auf 84 gekürzt. Dies soll einen schlankeren und schneller studierbaren Studienplan ermöglichen.

Am meisten wurde bei der Mathematik, mit 16 statt 24, eingespart. Hier gibt es aber die Zusage der Professoren, die weiterführende Mathematik, die für einige Fächer benötigt wird, dort selbst vorzutragen.

Neu ist auch, daß Fourier und Laplace Transformation in einer eigenen Lehrveranstaltung vorgetragen wird. Weiters ist Signalverarbeitung mit zwei Stunden Vorlesung und einer Stunde Übung dazugekommen. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, daß die Signalverarbeitung in der Elektrotechnik immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Die Mechanik-Vorlesungen wurden in dynamische Systeme umbenannt und Physik von sechs auf drei Stunden gekürzt.

Neu ist auch die Vorlesung Grundlagen der Energiewirtschaft in den allgemeinen Pflichtfächern.

Komplementäre Pflichtfächer

In den nächsten Sitzungen der Studienkommission werden die komplementären Pflichtfächer, im Umfang von 10 SWS, für die einzelnen Studienzweige festgelegt. Sie sind als Ergänzung zu den allgemeinen Pflichtfächern vorgesehen und sind nicht für alle Studienzweige gleich.

Danach werden die studienzweigspezifischen Pflichtfächer im Umfang von 26 SWS festgelegt.

Gebundene Wahlfächer

Weiters beschäftigt sich die Studienkommission mit der Frage, wie die gebundenen Wahlfächer gehandhabt werden. Wird es wie bisher Wahlfachkataloge geben, oder geht man zu einem anderen System über?

Denkbar wäre es, daß jeder Studienzweig in Schwerpunkte unterteilt wird. So könnte es zum Beispiel im Studienzweig Informationstechnik mit Elektronik, Nachrichtentechnik

Erster		Zweiter				Dritter				Studienabschnitt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Semester
20	20	20	20	20	20	20	20	20	6	Semesterstunden
Grundlagen						Vertiefung				Struktur
allgemeine Pflichtfächer 45 % 84 Std		stzw.spez.+kompl.PF 19 % 36 Std		Wahlfächer 33 % 60 Std		DA 3 % 6 Std		Fächer + Diplomarbeit Σ = 186 SST		

Grundkonzept des neuen Studienplans

und Technische Informatik drei Schwerpunkte geben. Zu jedem wird dann ein Hauptkatalog festgelegt, der die Kernfächer des Gebiets enthält. Die Studenten wählen einen dieser Schwerpunkte und machen 20 Stunden aus dem zugehörigen Hauptkatalog.

Die restlichen 20 Stunden gebundener Wahlfächer können aus einem zweiten Katalog zusammengestellt

werden, der für alle Schwerpunkte gleich ist. Dieser Katalog enthält die restlichen gebundenen Wahlfächer des Studiengangs. Diese Lehrveranstaltungen können auch aus dem Angebot anderer Fakultäten stammen.

Damit wird die Anzahl der Kataloge verringert und der Studienplan insgesamt übersichtlicher. Soviele zum neuen Studienplan.

Alfons Haber und Klaus Doppler

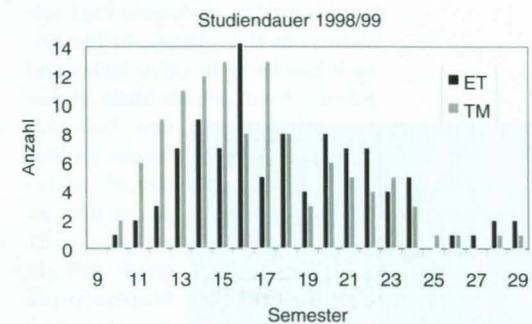
Statistix

Im heurigen Studienjahr darf die Fakultät für Elektrotechnik 145 Erstsemester begrüßen. Das entspricht einer Steigerung von einem(!) Studenten gegenüber dem Vorjahr. Das sind etwa 0,7 Prozent. Damit hat die Fakultät für Elektrotechnik an der TU-Graz wohl nicht sehr viel dazu beigetragen, daß die Anzahl der Studienanfänger in Österreich im Schnitt um 8 Prozent gestiegen ist.

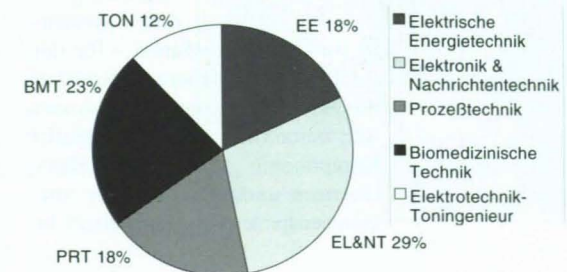
Besser sieht es da schon bei den Absolventen aus. Im letzten Studienjahr haben 100 Studenten ein Diplomstudium und 27 ein Doktoratsstudium der Elektrotechnik an der TU-Graz beendet.

Im Schnitt benötigten die Elektrotechnik Studenten rund 17 Semester für ihr Diplomstudium. Die Spanne reicht von zehn bis 29 Semester.

Mit einem Anteil von 29 Prozent war der Studienzweig Elektronik und Nachrichtentechnik der beliebteste. Danach folgten Biomedizinische Technik, Prozeßtechnik und Elektrische Energietechnik



Studiendauer der ET-Absolventen im Jahre 98/99



ET-Absolventen nach Studienrichtungen